

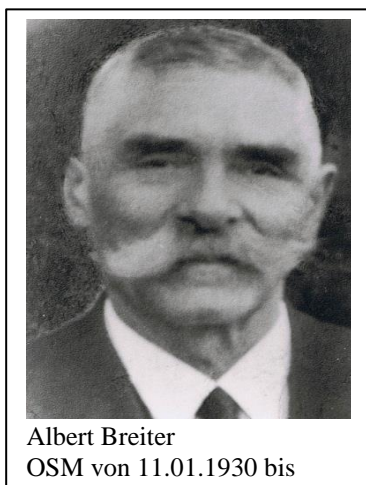


# Chronik der Oberschützenmeister des SSV Sandhausen e. V. 1908/53



Christian Schilling  
Oberschützenmeister von  
1923 bis 1930

Christian Schilling wurde 1889 auf dem ehemaligen Schilling-Hof in Leimen geboren. Er kam als Sattlergeselle nach Sandhausen, wo er seine spätere Frau aus dem Hause Schütz (Grüner Baum) kennen lernte. Im 1. Weltkrieg leistete er als Artillerist seinen Kriegsdienst in Russland ab, zu dem er mit einem Pferd von Philipp Schütz zog und mit dem er auch wieder unversehrt zurückkehrte. Nach dem Krieg machte er seine Meisterprüfung als Sattler und Polsterer und unterhielt danach in der Hauptstraße eine Sattlerei, Polsterei und Bettfedernreinigung. Er war 7 Jahre Oberschützenmeister. Von diesem Amt trat er als stets geradlinig Denkender wegen Schiebereien 1939 zurück und aus dem Schützenverein aus. Christian Schilling starb 1963, für ihn gab es zeitlebens nur ein Reich, das Kaiserreich.



Albert Breiter  
OSM von 11.01.1930 bis

Albert Breiter war Bäckermeister und besaß in Sandhausen in der Augasse eine Bäckerei, die heute nicht mehr besteht. Unter seiner Amtszeit setzte eine spürbare Aufwärtsentwicklung im Schießsport ein. Er führte auch zum alljährlichen Preisschießen Naturalien als Preise ein. Es wurde ein Schwein gekauft, das geschlachtet und in Portionen zerlegt wurde. Die Schweineteile wurden entsprechend als Preise ausgesetzt, diese waren in der damaligen schlechten Zeit sehr willkommen, wie man aus dem Teilnehmerfeld, das sich aus Schützen des ganzen Gaus zusammensetzte, ersehen kann. Den größten sportlichen Erfolg der Sandhäuser Schützen konnte sein ältester Sohn Otto verbuchen, Otto Breiter wurde 1935 Weltmeister mit dem Armeegewehr auf 300 m.

Bei der Generalversammlung im Januar 1933 wurde Rudolf Albrecht zum Oberschützenmeister



Rudolf Albrecht  
OSM von 22.01.1933 bis  
31.01.1937

gewählt, es war das Jahr der Proklamierung des 1000 jährigen Reiches durch die NSDAP. Im Oktober des gleichen Jahres wurde eine Gleichschaltung aller Vereine durch den Ortsgruppenleiter Franz Machmeier angeordnet, das hieß, alle Vereine wurden dem Einfluss der Partei unterstellt, die damit Einfluss auf die gesamte Vorstandschaft und Mitgliedschaft nahm. Ein Mitwirken in einem Verein war somit ohne Mitgliedschaft in der Partei unmöglich. Die gesamte Vorstandschaft musste nach der Gleichschaltung neu gewählt werden, dabei wurde Rudolf Albrecht als OSM neu bestätigt. 1936 wurde unter seiner Leitung, Albrecht war Maurer, der Bau des zweiten Schützenhauses in der verlängerten Waldstraße in Angriff genommen. Zwei Jahre später, im Oktober 1938, wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung OSM Albrecht fahrlässige Vereinsführung vorgeworfen, dem er sich in

einer weiteren Versammlung nur knapp entziehen konnte, 1939 stellte er sich nicht mehr zur Wahl.



Ludwig Schmitt  
OSM von 04.02.1939 bis  
18.10.1942

Metzgermeister Ludwig Schmitt betrieb mit seiner Frau Marie, Tochter des Engelwirts Jakob Albrecht, in der Schneidmühlstraße 30 eine Metzgerei. Beides, die Metzgerei Schmitt sowie das Gasthaus Engel in der Schulstraße, bestehen heute nicht mehr. Aus der Ehe von Ludwig und Marie Schmitt gingen zwei Kinder hervor, von denen die heutige 94-jährige Tochter Luise Eberhard in der Schulstraße lebt und sich weitestgehend selbständig versorgt. Ludwig Schmitt wurde 1939 mit überwältigender Mehrheit zum Oberschützenmeister gewählt. Nach seiner Wahl wurde sogleich der Ausbau des Feuerbüchsenstandes geplant, der jedoch wegen des Kriegsausbruchs verhindert wurde. Unmittelbar nach Kriegsausbruch wurden die ersten Sandhäuser Schützenbrüder zum Kriegsdienst eingezogen, denen der Verein an Weihnachten mit einem Paket gedachte. Bis zum Jahre 1941 wurden fast alle Schützenbrüder zum Kriegsdienst eingezogen, sodass der

Schießbetrieb in Sandhausen zum Erliegen kam. Am 18.4. 1942, es war gerade Kerwe in Sandhausen, verstarb Ludwig Schmitt im Alter von 59 Jahren bei der Kreisschützenveranstaltung in Franks Weinstube in Heidelberg an einer Herzattacke.



Franz Richter  
OSM von 18.10.1942 bis  
01.03.1945  
1908/Sandhausen

Franz Richter war Schlosser, wurde 1886 geboren und ist 1974 im Alter von 88 Jahren in Sandhausen verstorben. Aus seiner Ehe mit der Zigarrenmacherin Katharina Hambrecht gingen 4 Mädchen hervor. Franz Richter wurde nach dem überraschenden Tod von Ludwig Schmitt 1942 zum Oberschützenmeister ernannt. Er übte dieses Amt bis zum Kriegsende aus, seine Aufgaben beschränkten sich eigentlich nur um das Verwalten des Vereinsvermögens, da der Schießbetrieb durch den Krieg völlig zum Erliegen gekommen ist.



Rudolf Albrecht  
OSM von 04.09.1948 bis  
13.01.1950, 1908 Sandhausen

1945 wurde die Schießanlage durch die alliierten Truppen zerstört, nur durch das beherzte Eingreifen älterer, besonnener Mitglieder konnte die Zerstörung des Schützenhauses zwar verhindert werden, doch konnte der Verein es nicht nutzen. Da Vereine im Allgemeinen verboten waren, wurde das Schützenhaus von der Gemeinde Sandhausen übernommen und zur Aufnahme von Flüchtlingen verwendet. Die Schützen trafen sich zu jener Zeit im "Grünen Baum" unter dem Decknamen "Geselligkeitsverein Frohsinn" und pflegten ihre Tradition zumindest geistig fort. Nach dem Aufheben des Schießverbotes wurde im "Grünen Baum" der Schützenverein wieder ins Leben gerufen, erster OSM war Rudolf Albrecht, der bereits von 22.01.1933 bis 31.01.1939 OSM war. Das Sportschießen beschränkte sich zunächst auf das Luftgewehrschießen. Die ersten drei Luftdruckgewehre wurden von Fritz Köhler und Christop Böhler, der wohl seine Beziehungen als Karussellbesitzer spielen ließ, gebraucht von einem Schießbudenbetreiber in Plankstadt gekauft.

Der Schießbetrieb fand wie in den Anfangszeiten 1908 wieder im "Grünen Baum" statt.1945.



Christop Böhler  
OSM von 13.01.1950 bis  
14.12.1952, 1908 Sandhausen

Chris Böhler wurde 1887 in Sandhausen geboren und ist 1957 und im Alter von 70 Jahren gestorben. Aus seiner Ehe mit der Zigarrenmacherin Susanne Schneider gingen 5 Kinder hervor. Christop Böhler, in Sandhausen auch Blitz genannt, war Bauer, Metzger und Karussellbesitzer, er wurde 1950 zum OSM gewählt. Unmittelbar nach seiner Wahl wurde mit dem Bau des dritten Schützenhauses begonnen, das alte Schützenhaus konnte durch die Wohnungsnot in Sandhausen nicht mehr zurückgegeben werden. Kurz vor Fertigstellung des Schützenhauses kam es wegen der anstehenden Verpachtung der Schützenhausgaststätte zum Streit zwischen ihm und dem Wirt des "Grünen Baumes", Karl Schütz, beide wollten die Gaststätte des Schützenhauses pachten. Da beide nicht in der Lage waren, das Problem aus der Welt zu schaffen, trat Christop Böhler mit einer kleinen Gruppe aus dem Schützenverein 08 aus. 1953 gründete er mit einigen ehemaligen Mitgliedern des SV 08, Jägern und Freunden den Sportschützenverein "Waidmannsheil Sandhausen". Das Vereinslokal war das Gasthaus Adler und geschossen wurde im Nebenzimmer des Gasthauses.



Karl Naber  
OSM von 04.01.1953 bis 58  
Waidmannsheil 1953 Sandh.

Karl Naber wurde 1917 in Mannheim geboren. Während des Krieges ausgebombt, kam die Familie Naber über Bruchhausen nach Sandhausen. Karl Naber war Kaufmann und ein passionierter Jäger wie sein Vater August und Bruder Kurt. 1953 traf er sich mit 26 weiteren Interessenten, die meisten waren Jäger, im Gasthaus "Zum Adler", um einen neuen Schützenverein in Sandhausen ins Leben zu rufen. Karl Naber wurde zum ersten OSM des neu gegründeten "Jagd und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen" gewählt. Als Vereinslokal diente in den ersten Jahren das Gasthaus "Zum Adler", wo im Nebenzimmer im 1. OG Luftdruckgewehr geschossen wurde. Mit dem sportlichen Schießen nahm man es in den ersten Jahren allerdings nicht so ernst, vielmehr trat man als Jägerstammtisch und Geselligkeitsverein in Erscheinung. 1955 wurden einheitliche Schützenuniformen gekauft und es wurde eine Mai Fahrt ins Blaue organisiert, der erste Schützenball fand statt und beim Sandhäuser

Heimatfest trat man erstmals öffentlich mit einem Blumenkorso auf. Karl Naber begleitete nach seinem Abtreten als OSM noch einige Jahre beim "Jagd und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen" das Amt des Kassenwarts, er verstarb 1985 im Alter von 68 Jahren.



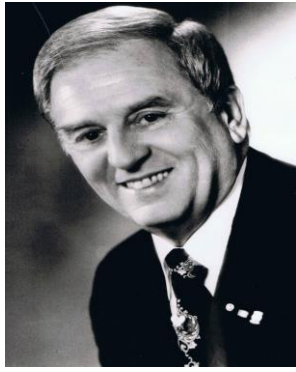
Theodor Hambrecht  
OSM von 19.12.1952 bis  
07.02.1956 u. 05.03.1958  
bis 59, 1908 Sandhausen

Theodor Hambrecht wurde 1913 in Sandhausen geboren. Gemeinsam mit seinem Bruder Albert betrieb er bis 1959 die Schlosserei Gebrüder Hambrecht in Sandhausen. Er war mit der Schneiderin Barbara Köhler verheiratet, aus deren Ehe 6 Kinder hervorgingen. 1959 ging er als Hauptmann zur Bundeswehr nach Siegburg, im Alter von 73 Jahren ist er 1986 in St. Augustin verstorben. Theodor Hambrecht ist nach dem Austritt von Christop Böhler OSM des SV 08 geworden, brachte den Schützenhausbau zu Ende und übergab 1953 das neu erbaute Schützenhaus seiner Bestimmung. 1955 wurde mit dem Bau der Schießblenden und Scheibenzuganlage begonnen, der drei Jahre später abgeschlossen wurde. Theodor Hambrecht wurde nach dem Tode seines Nachfolgers von 05.03.1958 bis 18.01.1959 nochmals OSM.



Hans Übele  
OSM von 19.02.1956 bis  
05.03.1958, 1908 Sandh.

Hans Übele wurde 1915 in Sandhausen geboren und betrieb einen kleinen Herrenfriseursalon. Nach dem Krieg lernte er in Leimen seine aus dem Riesengebirge stammende spätere Ehefrau Hedwig kennen. Gemeinsam leiteten sie nach ihrer Meisterprüfung den Damen- und Herrensalon Übele in der Hauptstraße 144, der heute von der Tochter Heidi Ely weitergeführt wird. Hans Übele verstarb 1977 im Alter von nur 62 Jahren. Nachdem Theodor Hambrecht nicht mehr kandidierte wurde der als Sportleiter amtierende Hans Übele zum OSM gewählt. Die Bautätigkeiten am Schützenhaus waren weitestgehend abgeschlossen, sodass man sich jetzt mehr auf das Schießen konzentrieren konnte. Während seiner Amtszeit begann man die Jugendarbeit zu forcieren, erster Erfolg war das erfolgreiche Abschneiden des Jungschützen Heini Mesemann bei Meisterschaften. Hans Übele war ein erfolgreicher Gewehrshütze im Einzel- wie im Mannschaftswettbewerb.



Walter Prokop  
OSM von 27.01.1958 bis  
28.12.1966, Waidmannsheil  
1953 Sandhausen

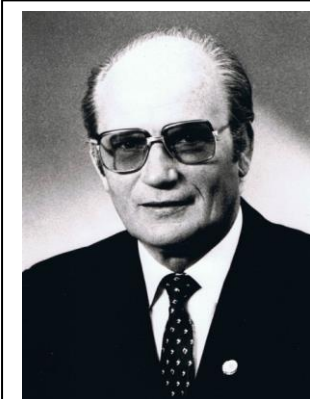
Walter Prokop wurde 1922 im Sudetenland (Tschechoslowakei) Heimatvertriebener über Friedberg 1947 nach Sandhausen. Als Planungsingenieur und Repräsentant arbeitete er bei einem der größten europäischen Straßenbauunternehmen. Er war Gründungsmitglied des 1953 neu gegründeten "Jagd- und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen". Seine Aufgabe waren die Planung und der Bau von leicht und schnell zu demontierenden Schießstände, die jeden Mittwoch im Saal des "Gasthauses zum Adler" auf- und abzubauen waren. Nach seiner Wahl 1958 zum Oberschützenmeister, stellte er schnell fest, dass sich der Verein sportlich nicht weiter entwickeln konnte, da der Saal auch von anderen Vereinen und für diverse Veranstaltungen des Wirts genutzt wurde. Er verhandelte mit dem damaligen Besitzer der Schwanenbrauerei Schwetzingen Dr. Kleinschmidt, über den Bau einer Schießhalle auf dem rückwärtigen Grundstücksteil der

Gaststätte. Nach dessen Zusage begann Walter Prokop 1961 mit der Planung, 1962 war der erste Spatenstich für die neue Schießhalle mit Clubraum und nur drei Monate später bereits die Einweihung. Trotz seiner körperlichen Behinderung war er stets auf dem Bau präsent, fuhr Schubkarren und mauerte. Er begann verstärkt Jugendarbeit zu betreiben und 1963 den damaligen badischen Jugendleiter Dieter Merkel von seinen Ideen überzeugen und gewinnen. Sogleich stellten sich die ersten sportlichen Erfolge ein, wie Siege bei den Kreis- und badischen Meisterschaften. Unter seiner Leitung wurde der legendäre Hubertusball ins Leben gerufen, der sich in Sandhausen zum Ball der Bälle entwickelte. Mit der Gründung des Jagdhornbläserchores unter Leitung von Kurt Naber wurde das interne Vereinsleben abgerundet. Durch seine außerordentlichen Ideen und seinen Tatendrang wurde er 1966 zum Kreisschützenmeister gewählt. 1967 bis 1969 war er stellvertretender Landesschützenmeister und maßgeblich an der Neugestaltung der Schützenkreise in Baden beteiligt. 1976 war ein weiteres Highlight seiner ehrenamtlichen Tätigkeit, als er mit überwältigender Mehrheit in Eberbach zum badischen Landesschützenmeister gewählt wurde. Walter Prokop war stets bestrebt, seine badischen Sportschützen an die nationale bzw. internationale Spitze zu führen. Mit der Planung und dem Bau des Landesleistungszentrums in Pforzheim 1971 legte er den Grundstein für unzählige deutsche, Europa- und Weltmeistertitel durch badische Sportschützen. Bei der Schützentagung 1982 übernahm er das Amt des deutschen Vizepräsidenten. Zwischenzeitlich hat der Verwaltungsaufwand im BSV so zugenommen, dass die Räumlichkeiten in Heidelberg nicht mehr ausreichten. Mit Unterstützung des damaligen OB Herbert Ehrbar, der dem BSV am Badener Platz ein Gelände auf Erbpachtbasis zur Verfügung stellte, plante und baute Walter Prokop eine Geschäftsstelle mit Schulungszentrum. Altersbedingt trat Prokop 2001 81-jährig nicht mehr zur Wiederwahl an. Insgesamt war er 32 Jahre Landesschützenmeister, hat in dieser Zeit das Schützenwesen modernisiert und geprägt wie kein zweiter in Deutschland und wurde für seine Leistungen mit der höchsten Auszeichnung dem Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Noch heute ist er bei Schießsportveranstaltungen ein immer gern gesehener Gast.



Dieter Ernst  
OSM von 28.12.1966 bis  
70, Waidmannsheil 1953  
Sandhausen

Dieter Ernst wurde 1927 in Rybnik/Niederschlesien geboren und kam 1946 als Aussiedler über die Tschechoslowakei nach Sandhausen. In der damals schweren Anfangszeit nach dem Kriege fand der studierte Bauingenieur bei der Stadt Heidelberg eine Anstellung. Er war ein Mann der ersten Stunde und die gute Seele des neu gegründeten Jagd- und Sportschützenvereins Sandhausen. Über Jahre hinweg machte er mit seiner Frau Hedi an drei bis vier Abenden die Bewirtung des Clubraumes. Nachdem sich Walter Prokop wegen seines Engagements als Kreisschützenmeister und seiner Tätigkeiten auf Verbandsebene nicht mehr als OSM zur Verfügung stellen konnte, wurde Dieter Ernst zum OSM gewählt. Mit dem jungen Harald Zahn als Sportleiter an der Seite forcierte er die Jugendarbeit und das Leistungsschießen.



Heinrich Mesemann  
OSM von 18.01.1959 bis  
1970 1908 Sandhausen,  
ab 1970 bis 06.06.1975, und  
von 18.01.1985 bis

Heinrich Mesemann wurde 1922 in Sandhausen geboren. Von Beruf war er Automechanikermeister und Werkstattleiter einer renommierten deutschen Automarke. Als er 1959, als Nachfolger von Theodor Hambrecht, zum OSM gewählt wurde, forcierte er insbesondere die Pistolenabteilung und die Jugendarbeit des Vereins. Mit Wilhelm Hein und Ludwig Schütz hatte er zwei Mitstreiter gefunden, die ihn dabei tatkräftig unterstützten. 1965 stellten sich sportlich die ersten nationalen Erfolge ein. Die damals erst 17-jährige Elfi Hein wurde im KK- Dreistellungskampf Sandhausens erste deutsche Meisterin. 1969 war die Wohnbebauung schon so nahe an das alte Schützenhaus herangerückt, dass sich durch den Trainingsbetrieb die Nachbarschaft gestört fühlte, zudem war eine sinnvolle Erweiterung der Schießanlage mittlerweile nicht möglich. Heinrich Mesemann beantragte bei der Gemeinde, fast zeitgleich mit dem Jagd- und Sportschützenverein Waidmannsheil, im neuen Sportpark ein geeignetes Gelände. Man wollte durch eine Mauer getrennt zwei Schießanlagen bauen. Der damalige Bürgermeister Walter Reinhard war gut beraten und man sollte ihm heute noch dafür

dankbar sein, dass er nur einem gemeinsamen Schützenverein das nötige Gelände zur Verfügung stellen wollte. Er fädelt die Zusammenschlussgesprächen der beiden Vereine ein und begleitet sie in dieser schwierigen Phase mit Umsicht und Rat. Nachdem auf beiden Seiten alle Bedenken von beiden Seiten weitestgehend ausgeräumt waren, wurden die Mitglieder im Oktober 1979 zur Gründungsversammlung des neuen Vereins einberufen. Der neue Verein wurde "Sportschützenverein Sandhausen 1908/53 e.V." benannt, zum ersten OSM wurde Heinrich Mesemann gewählt. Unmittelbar nach den Wahlen begann man mit der Planung der neuen Schießanlage mit Schützenhaus und wollte 1972 bereits auf der neuen Anlage schießen. 1972 war auch der sportliche Durchbruch, die intensive Jugendarbeit trug nun Früchte. Schützen des SSV belegten danach in jedem Jahr deutsche Einzel- und Mannschaftsmeistertitel. Bernd Schütz und Tomas Hein wurden in den deutschen Nationalkader berufen. Heinrich Mesemann stellte sich nach einigen Querelen von 1985 bis 1987 nochmals als OSM zur Verfügung, ist dann aber 1987 allzu früh mit 65 Jahren verstorben.



Kurt Naber  
OSM von 27.02.1970  
bis 17.10.1970,  
Waidmannsheil 1953  
Sandhausen

Kurt Naber wurde 1924 in Mannheim geboren. Die Familie Naber kam während des Krieges aus dem ausgebombten Mannheim über Bruchhausen nach Sandhausen. Dort lernte er seine spätere Ehefrau Bertha Böhler, Nichte des Vereinsgründers Christoph Böhler, kennen. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder, Renate und Norbert, hervor, die in den sechziger Jahren sehr erfolgreiche Jungschützen waren. Kurt Naber war Kaufmann und ein passionierter Jäger wie sein Vater August und Bruder Karl. Kurt Naber war Gründungsmitglied des 1953 gegründeten "Jagd- und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen". 1960 gründete er den Jagdhornbläser-Chor, der zwischen 12 und 18 Mitglieder hatte. Durch zahlreiche Auftritte bei Festen und anderen Gelegenheiten machte der Bläserchor den "Jagd- und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen" über die Grenzen bekannt. Kurt Naber war Sportleiter des "Jagd und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen" und Landesreferent laufender Keiler, heute laufende Scheibe. Dort lernte er auch den damaligen badischen Jugendleiter Dieter Merkel kennen, den er 1963 als Schütze und Jugendtrainer für den "Jagd- und Sportschützenverein Waidmannsheil Sandhausen" gewinnen konnte.

Beide bauten in Sandhausen die größte und erfolgreichste badische Jugendabteilung auf. Kurt Naber war Verhandlungsführer des "Jagd- und Sportschützenvereins Waidmannsheil Sandhausen" bei den schwierigen Fusionsgesprächen mit dem Schwesterverein 1908 Sandhausen. Er wurde nach der Fusion und Neugründung des "SSV 1908/53 e.V." zum 1. Schützenmeister (2. Vorstand) gewählt. Kurt Naber war beim Bau der neuen Schießanlage sehr engagiert, sein größter Wunsch aber, auf dem heutigen Bogengelände einen Schießstand für laufende Keiler zu errichten fand keine Mehrheit im Verein. Lange konnte er sich nicht am neu gebauten Schützenhaus erfreuen, da er viel zu jung im Juli 1978 im Alter von 54 Jahren starb.



Harald Zahn  
OSM von  
06.06.1975 bis  
30.01.1981, SSV  
1908/53

Harald Zahn ist 1958 über den damaligen "Jagd- und Sportschützenverein Waidmannsheil Sandhausen" zum Schießsport gekommen. Neben dem Sportschießen war er noch bis zur Auflösung des Bläserchores 25 Jahre leidenschaftlicher Jagdhornbläser. Schon früh übernahm er Verantwortung in der Vorstandschaft 1960 - 1962 als Sachwalter, 1962 - 1968 als Jugendleiter, 1968 - 1975 als Sportleiter und von 1975 - 1981 als Oberschützenmeister. Harald Zahn war bis auf die ersten zwei Jahre seiner Mitgliedschaft 21 Jahre ohne Unterbrechung aktiv in der Vorstandschaft tätig. Als Jugendleiter forcierte er das Jugendtraining und holte erstmals mit der neu gegründeten gemeinsamen Jugendmannschaft mit den Schützen Gerd Zimmermann, Bernd Schütz und Thomas Hein zahlreiche deutsche Jugendmeisterschaften. Unvergessen sind die von ihm organisierten Jugendzeltlager in Hauenstein. Unter seiner Führung als Sportleiter und später als OSM wurde Thomas Hein zweiter und dritter Europameister, es wurden 17 deutsche Einzel- und Mannschaftstitel sowie zahlreiche zweite und dritte Plätze bei den deutschen Meisterschaften sowie unzählige Kreis- und badische Meistertitel errungen.

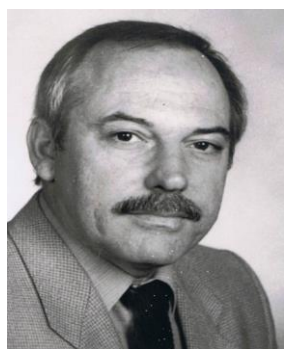
Der absolute sportliche Höhepunkt war 1975 der Gewinn des "Deutschen Schützenpokals". Als Harald Zahn als 33-jähriger junger Mann 1975 zum OSM gewählt wurde, war der Verein hochverschuldet und zahlungsunfähig und das Schützenhaus und die Schießanlage im Rohbau. Nach langen zähen Verhandlungen mit den Gläubigern, wobei einige ganz auf die ihnen zustehenden Zahlungen verzichteten, einem neuen Kredit und mit viel Eigeninitiative konnten die Baumaßnahmen 1976 fertig gestellt werden. Die Schießanlage zählte nach ihrer Fertigstellung zur schönsten, modernsten und größten Vereinsanlage in Baden, auf der auch zahlreiche nationale Wettkämpfe ausgetragen wurden. Sportlich entwickelte sich der SSV zur badischen Schützenhochburg. Wie es nun mal im Leben so ist, "allen Menschen Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann", erschienen 1981 zur Generalversammlung vollkommen unüblich 112 stimmberechtigte Mitglieder, mit dem Ziel, Harald Zahn als OSM abzuwählen. Im völlig überfüllten Schützenhaus kam es nach zwei Wahlgängen, die jeweils mit einer Patt-Situation endeten nach Mitternacht zu einem dritten Wahlgang, bei dem Harald Zahn resignierte und seinem Mitkonkurrenten den Vortritt ließ. Dieser denkwürdige Abend hatte auf

Jahre hinaus Auswirkungen auf die sportliche Weiterentwicklung des Vereins. Harald Zahn war nach diesem Ereignis zwar angeschlagen aber nicht ko. Er wendete sich, nachdem er keine offiziellen Vereinsverpflichtungen mehr hatte, in den Folgejahren mehr seinem geliebten Schießsport zu, der in all den Jahren zuvor viel zu kurz gekommen war. Harald Zahn war von 1988 bis 2009 nochmals OSM, es wird daher zu einem späteren Zeitpunkt in chronologischer Reihenfolge noch einmal über ihn berichtet.



Erich Dernehl  
OSM von 30.01.1981  
bis 04.02.1983 SSV

Erich Dernehl war der 18. OSM seit der Gründung des Schützenvereins Sandhausen. Er war Zeitsoldat und Mitinhaber eines Dachdeckerbetriebes in Walldorf, bevor er zum SSV kam. Nach nur einem Jahr Vereinszugehörigkeit wurde er am 30.01.1981 mit nur einer Stimme Mehrheit zum OSM gewählt. Erich Dernehl stellte sich nur eine Periode als OSM zur Verfügung.



Manfred Rott  
OSM von 04.02.1983  
bis 18.01.1985SSV

Manfred Rott wurde 1932 in Sandhausen geboren. Er führte als Sattler zunächst die Sattler- und Polsterei seines Vaters in der Hauptstraße fort. Mit seiner Frau Lotte hat er fünf Kinder, von denen Uschi, Karin und Jürgen in unserem Verein sehr erfolgreiche Jungschützen waren. Manfred Rott war begeisterter Bergsteiger und Segler. Mit dem Bau der Bogen- und Freizeitanlage, welche heute unser drittes Standbein und eine reine Bogenanlage ist, stellte er mit Weitblick die Weichen für ein erfolgreiches Fortbestehen des SSV. Zu einer zweiten Amtszeit stellte sich Manfred Rott nicht mehr zur Verfügung, Er zog sich vom Schießsport zurück und lebt danach in Bodmann am Bodensee.



Karl Petri  
OSM von 04.03.1987 bis  
06.03.1988 SSV 1908/53  
ESM von 1983 bis 93

Karl Petri wurde 1922 in Sandhausen geboren. Er war verheiratet mit der aus Walldorf stammenden Else Astor, aus deren Ehe 3 Kinder hervorgingen. Karl Petri war neben dem Schützenverein in mehreren Sandhäuser Vereinen sehr engagiert, so war er 20 Jahre im Gemeinderat, Parteivorsitzender, stellvertr. Bürgermeister, aktiver Sänger beim GV Cäcilia und Mitglied beim AGV Sandhausen, dem er auch ehrenamtlich das Sängerheim plante. Für sein besonderes Engagement bei der Ausübung seiner vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde ihm die Bundesverdienstmedaille verliehen. Als 1983 Heinrich Mesemann überraschend verstarb, leitete Karl Petri als OSM kommissarisch den Schützenverein vom 04.02.1983 bis zur nächsten Generalversammlung am 18.02.1984. Insgesamt war er 10 Jahre in der Vorstandschaft ehrenamtlich tätig. Besonders verdient gemacht hat sich der studierte Bauingenieur durch die ehrenamtliche Planung, Einreichung der Pläne und die Bauaufsicht der heutigen Schießhalle mit Club und Tresorraum.

Viel zu früh verstorben ist der äußerst beliebte Karl Petri kurz nach seiner "Goldenen Hochzeit" 1995 im Alter von 72 Jahren. Für seine Verdienste für den Verein wurde er von seinem Nachfolger Harald Zahn zum "Ehrenschützenmeister" ernannt.





OSM Harald Zahn  
OSM von 1988 bis 2009,  
SSV

Nachdem Harald Zahn 1981 bei der Generalversammlung aufgab, hat er sich mehr dem Sportschießen und Beruf zugewendet. Er ging das Wagnis ein und gründete eine eigene Firma, die er im Laufe der Jahre vom kleinen Familienbetrieb zu einem mittelständigen Unternehmen aufbaute. Als nun 1988 bei der Generalversammlung und bei der späteren außerordentlichen Generalversammlung kein 1. Vorsitzender gefunden wurde, leitete zunächst Karl Petri kommissarisch den Verein weiter. Es drohte ein vom Gericht bestellter und vom Verein zu bezahlendem kommissarischem Verwalter, was das Aus des SSV bedeutet hätte. Dass dies nicht geschah, ist vor allem Dr. Werner Bachmann und dem damaligen Bürgermeister Erich Bertsch zu verdanken, da sie in einigen Gesprächen Harald Zahn zur erneuten Amtsübernahme bewegen konnten. Nach seinem erneuten Amtsantritt begann er mit Karl Petri die heutige Schießhalle mit Clubraum zu planen und zu bauen, die schließlich 1991 eingeweiht wurde und dem Verein wieder eine gesicherte Zukunft bot. 007 wurde die Bogenanlage, die heute unser wichtigstes Standbein ist, weiter ausgebaut und eingeweiht. Seine letzte

große Herausforderung war im vergangenen Jahr die Ausrichtung der 100-Jahr-Feier. Mit unglaublichem persönlichem Einsatz plante und organisierte er drei unvergessliche Großveranstaltungen. Harald Zahn trat nach insgesamt 27 Jahren als 1. Vorsitzender des SSV 2009 nicht mehr zur Wahl an. 27 Jahre als Schaffer an vorderster Front und nicht vom Chefsessel aus ist eine Leistung, die ihresgleichen sucht. Der Sportschützenverein Sandhausen hat ihn 2009 aus Dankbarkeit und in Würdigung seiner außergewöhnlichen Leistungen zum Ehrenoberschützenmeister ernannt.



Bernhard Fischer  
OSM von 2009-13, SSV

Bernhard Fischer, 1950 in Eppelheim geboren, trat 1964 als Vierzehnjähriger in den dortigen Schützenverein ein. Über Handschuhshausen und Ziegelhausen kam er mit seiner Ehefrau Ingeborg 1978 zum Sportschützenverein Sandhausen. Neben seinen herausragenden sportlichen Leistungen war er auch spontan zu jeder erdenklichen Vereinstätigkeit bereit, wobei ihm die Mitarbeit in der Jugendarbeit immer besonders am Herzen lag. Neben seinen vielen handwerklichen Tätigkeiten engagierte er sich auch über viele Jahre aktiv in der Vorstandschaft. Seine größte Leistung war 2010 der Umbau der Luftdruckanlage auf eine in die Zukunft weisende moderne mit der gleichzeitigen neuen Bestuhlung der Luftdruckhalle macht heute die Schießhalle zu einem Schmuckkästchen wie es im badischen Sportschützenverband kein Vergleichbares gibt.

### **Ehrenamtliche Tätigkeiten in der Vorstandschaft**

1980-1985 Jugendleiter

2005-2007 Sportleiter Gewehr

2008-2009 2. Vorstand

2009-2012 Oberschützenmeister

### **Sportliche Erfolge**

1970 1. Deutscher Meister Luftgewehr Mannschaft

1970 2. Deutscher Meister Kleinkaliber Standard Mannschaft

1980 3. Deutscher Meister Kleinkaliber 100 Meter Einzel

1980 3. Deutscher Meister Kleinkaliber 100 Meter Mannschaft

1987 3. Deutscher Meister Armbrust National Mannschaft

Neben dem Schießen, was er nun seit 50 Jahren ausübt, hat er noch zwei weitere Hobbys, Bonsai züchten und Motorradfahren, welchen er sich nach seinem beruflichen Ruhestand in Zukunft verstärkt widmet.



Hans Bauer  
OSM von 12.04.2013 bis  
22.2.2019

Hans Bauer, 1949 in Heidelberg Rohrbach geboren, in seiner Jugend bis 1990 ein begeisterter und erfolgreicher Turnierreiter, kam erst spät zum Schießsport. 1990 trat er in die Schützengesellschaft Rohrbach ein. Neben dem Gewehr- und Pistolenschießen mit großen sportlichen Erfolgen, engagierte er sich über 20 Jahre lang in der Vorstandsarbeit, im Vergnügungsausschuss und als Gesamtsportleiter. 2011 trat er und seine Frau Sabine in den Sportschützenverein Sandhausen ein und er wurde sogleich mit dem Posten des Sportleiters Gewehr betraut. Nachdem Oberschützenmeister Bernhard Fischer bei der Generalversammlung am 12.04.2013 sein Amt abgab, wurde er sodann zum Oberschützenmeister gewählt. Sein Augenmerk legte er vermehrt auf die Zusammenführung der 3 verschiedenen Abteilungen im Verein. Er wollte als OSM den Verein zum Wohle aller Mitglieder führen und legte auch viel Wert auf die Betreuung der Senioren. In seiner

Amtszeit wurde auch eine bzw. überarbeitete Satzung beim Registergericht eingereicht und genehmigt. Eine große Herausforderung für ihn war die Europäische Datenschutzgrundverordnung für unseren Verein zusammen zu stellen und einzuführen. Als aktiver Gewehrschütze baute er wieder eine starke KK Mannschaft auf, die alsdann in die Regionalliga und danach in die Landesliga aufstieg. Daneben lag ihm viel am geselligen Leben im Verein. Er und seine Frau Sabine machten aus dem Königsball wieder einen stark besuchten Höhepunkt des Schützenjahres. Auf seine Initiative wurde die Schießhalle in "Harald-Zahn-Halle" umbenannt. Auf der Generalversammlung am 22.02.2019 erklärte er seinen Rücktritt als Oberschützenmeister. Er wird sich zukünftig mehr um seine sportliche Laufbahn im AufLAGeschießen, sowie die seiner Enkelin im Bogenschießen kümmern.